

Brief an einen revolutionären Gewerkschafter!

Mein lieber Freund!

Sie haben in Ihrer Kritik über das Betriebsrätegesetz und über das Verhalten der Sozialistischen Partei selbstverständlich recht. Dieses Zurückweichen der S.P. Bonzen in jeder Frage, vor dem Andrängen des Klassenfeindes, macht langsam, aber sicher die Arbeiter stutzig. Wir sagen langsam! Wobei man gerade jetzt die Ö.V.P. so schön samt den Bourgeois beim Wickel hätte, nämlich durch den Staatsvertrag. Doch diese Kreaturen rund um Renner, Schärf & Comp. sind sogar schon ihre einstigen reformistischen Gefühle losgeworden. Sie gleiten tiefer als die bürgerliche Arbeiterpartei Englands, die belgische Truppen - ja wo bleibt der Tommy? - gegen streikende deutsche Arbeiter einsetzt. Nun ist das schon so oft gesagt worden, dass man sich das ersparen kann. Aber zu diesem Gesetz eine Illustration, wie denn die S.P. innerlich aussieht. Im ursprünglichen Entwurf war ein gemeinsamer Betriebsrat - Arbeiter und Angestellte - vorgesehen. [2] Das Resultat war ein getrennter Betriebsrat, für jede Gruppe einer, die zu einem Zentralbetriebsrat zusammenentreten können. Was glauben Sie, auf Einspruch der Ö.V.P.? Aber nein! Auf Einspruch der Angestelltengewerkschafter! Nicht Formierung der Lohnarbeiter en masse, sondern Teilung. Divide et impera.

Um die Kritik zu betreiben, zu betäuben, zu ersticken, machen nun die Gewerkschaften ein anderes. Sie spannen die Gewerkschaftsfunktionäre ein zum Studium der bisherigen sozialpolitischen Gesetze in besonderen Kursen. Mit dem Herbst soll die Sache starten. Man hat die Absicht, mit allerlei Gesetzeskram die guten Arbeiterhirne vollzustopfen, damit die Leutchen nicht zum Denken kommen, sondern Fachsimpelei betreiben. Nun sagen wir nichts darüber, sich ein bestimmtes Wissen über die Gesetze des bürgerlichen Staates anzueignen. Was aber darüber hinaus ist, ist von Übel, ist Zeitverlust der Elite der Arbeiter. Zu was sind denn die bezahlten Funktionäre der Gewerkschaften, der Arbeiterkammer da?

Man muss dem jetzt schon entgegenwischen, mit aller Entschiedenheit.

[3] Dasselbe gilt für die Vorträge der Arbeiterkammer in Wirtschaftsfragen. Die Betriebsräte sollen da lernen, wie man Bilanzen prüft, wie ein Unternehmen geleitet wird u.s.w. Fabelhaft! Vielleicht an der Hand von Karl Marx „Kapital“? Aber wo. Benedikt Kautsky heißt die oberste Leuchte am Himmel des sozialistischen Getriebes, der die Gehirne der Arbeiter mit Vulgärökonomie vollfüllen soll.

Man muss also der Arbeiterelite sagen: Hört nur das Notwendigste, was ihr unmittelbar braucht und lasst im übrigen Teil die Bonzen sitzen.

Ist das richtig? Ist es nicht ein Fehler, den Bourgeois nicht aufs Dach zu steigen, sein Geheimnis vom Profit zu entschleiern?

Was ein anderer - ein weitaus größerer, als du bist - für dich besorgte, hast du nicht notwendig noch einmal zu tun! Was ein Revolutionär Ihres Schlages braucht zu diesem Zwecke, sind nachstehende Werke:

Lohnarbeit und Kapital

¹ Leider wissen wir nichts über die Hintergründe dieses Textes. Er stammt aus den Kreisen des Kampfbundes und dürfte Ende der 1940er Jahre entstanden sein.

Lohn, Preis und Profit

Kleine ökonomische Lehren

Zur Kritik der politischen Ökonomie

Das Kapital

Der Imperialismus, das höchste Stadium des Kapitalismus

[4] Diese sechs Werke, von denen die ersten zwei, das vierte und fünfte von K. Marx, das dritte von F. Engels und der sechste von Lenin stammt, machen die Vorträge der S.P. - aber auch der Stalinbonzen überflüssig. Wer diese so halbwegs studiert hat, wir sagen ausdrücklich halbwegs, kann alle alle ökonomischen Drehs der Bourgeois Paroli bieten. Und zum Auslegen von einem Gesetzartikel hat er die Gewerkschaftsbürokratie und seinen eigenen gesunden Menschenverstand.

Vor Monaten sagten wir, man muss ihnen die Unteroffiziere wegnehmen. Man darf nicht zulassen, dass diesen das Hirn mit „Instruktionen“ angefüllt wird. Denn in der bürgerlichen Welt, in der Welt des Profits, stimmt die Rechnung immer nur auf der positiven Seite und nie auf unserer negativen Seite. Wann kann also nur widerlegen, und dazu reichen weder die Lehren der S.P. noch der Stalinpartei. In der Welt der revolutionären Diktatur des Proletariats wird aber der Profit des Kapitals zum notwendigen Mehrwert der Gesellschaft. Jetzt kann man erst recht nicht diese Vulgärökonomie gebrauchen, jetzt hilft [5] überhaupt nur Marx. Nun bin ich wieder von einem einfachen Tatbestand zur Theorie gekommen.

Warum? Weil -- weil die Zeit der Raum der menschlichen Entwicklung ist. Weil diese Bonzen unseren Elitearbeitern die Zeit stehlen, aus Gründen ihrer materiellen Interessen. Und weil -- weil wir Revolutionäre, bei aller revolutionären Geduld, keine Zeit haben. Weil der Verlust der Zeit unser Verlust ist, damit Verlust der Gesamtbewegung des Proletariats, damit politisches Verbrechen am Weltproletariat.

Was soll man nun den Funktionären sagen und diesen empfehlen?

Man soll sie, in oppositionellen Gedanken, einmal in die Kurse schicken, um den Bonzen auf die Füße zu treten oder in den Bauch zu steigen und sie dann allein lassen, vorausgesetzt, dass man nicht dies wiederholt zur Heiterkeit der Anwesenden. Und Heiterkeit schadet nicht in dieser so kampfreichen Zeit.

Brief an einen revolutionären Gewerkschafts!

Mein lieber Freund!

Sie haben in Ihren Thesen über das Betriebs-
recht geschrieben über das Verhalten der Sozial-
demokratischen Partei selbstverständlich recht.

Dieses Einwidernehmen der S.P. Bonn in
jeder Frage vor dem Andringen des
Klassegenfändes, macht langsam aber
sicher die Arbeiter stirbt. Wir sagen
langsam! Aber nun gerade jetzt der
Ö. K. P. so schnell sonst der Börgerkrieg
beim Kirchh. hilft, nämlich durch den
Staatsvertrag. Doch diese Zustände sind
nur Reinen, Schimpf & Löffel. Sind sogar
schon ihre einstigen reformistischen
Gefühle los gerodet. Sie glauben lieber
als die bürgerliche Arbeiterpartei
England's, die belgische Truppen
- ja wo bleibt der Tommy? - gegen
schreckende deutsche Arbeiter einschlägt.

Nun ist das schon so oft gesagt
worden dass man sich dies erzählen
kann. Aber was diesen Gesetz eine
Glorie bringt mir dann die S.P. unerlässlich
ausricht. Im insgesamtlichen Entwurf
war ein gemeinsamer Betriebsrat -
Arbeiter und Angestellte - vorgesehen.

Der Besuch hat von ein gebrauchtes Betriebsamt, ein gelehrte Gruppe einer, die ein einem Betriebshof zusammengetreten kommen. Was glauben Sie auf Einspruch der D.T.P.? Aber nein! Auf Einspruch der Angestellten gewahrschaffen! Nicht Formierung der hohen, nobilitierteren massen, sondern Testung. Größe ab jenseit.

Um die Arbeit zu betreiben, zu erzielen, müssen nun die Gemeinschaften ein anderes. Sie sprechen die Verwaltungsfunktionen ein einen Frieden der bisherigen sozialpolitischen Gesetz in besonderen Klassen. Mit dem Herbst soll die Freiheit gestorben. Nun hat die Absicht mit allerlei Geschick zum für die guten Arbeitnehmern verdeckt, damit die Leute nicht zum Denken kommen und Fortschreitung betrieben. Nun sagen mir nichts darüber als ein bestimmtes Wissen über die eine Gesetze des bürgerlichen Staates vorzugeben. Was aber oben an kommt ist ist von liberal, ist kein Verlust der Eile der Arbeitnehmer sind dem die beruhlt den Fünfmonate der Gemeinschaften der Arbeitnehmer da?

Nun muss dann jetzt schon entschieden werden mit aller Unterschieden heißt!

Grosserer gilt für die Verteilung der Arbeitnehmer im Wirtschaftsfeld. Die Betriebsarten sollen den Lohn nach dem Bildungsmaßstab, mit ein Unternehmen geführt wird z.B. w. Fertigung! Vielleicht kann der Handwerk Karlsruhe "Kapital"? Aber warum? Berechtigt "Karlsruhe" hierfür den obersten Rücksicht am Himmel des sozialistischen Betriebes der die Gehirne der Arbeiter mit Volkswirtschaften aufzufüllen soll.

Nun muss also dem Arbeiter direkt sorgen: Hast du das Notwendigste was du unmittelbar benötigt und hast dir übrigens Teil des Beamten setzen.

Ist das richtig? Ist es nicht ein Fehler dem Beamten nicht aufs Werk zu steigen sein Gehirn vom Profit zu trennen?

Hast ein Anderer - ein weitaus Grösserer als du bist - für dich besorgt hast du nicht notwendig noch einmal zu tun! Hast ein Revolutionsherz Ihres Schlagers bringt dir davon keine sind nachstehende Worte:

Arbeitszeit und Kapital

Lohn, Preis und Profit

Klein schaumische haben

Zwei Freiheit der politischen Schau

Das Kapital

Der Imperialismus das höchste Produkt des Kapitalismus

Diese sechs Werke von denen die ersten
zwei von Marx, das vierte und fünfte
von K. Marx, das sechste von F. Engels sind
das sechste von Lenin stammt, warum
die Fortsetzung der S.P.-Arbeit nach den Stalin-
bemerkungen überflüssig. Hier dieses so holde
stilistisch hat, mir Angen ausdrücklich holt-
mehr, kann alle schwierischen
Giehs der Brüder Gorihi bilden, und
wenn Anklagen von einem Geschworenen
hat er die Gemeinschaftsverantwortung und
seinen eigenen geründeten Menschenver-
ständ.

Vor Monaten sagten mir, nun nun
dass die Interessen der Proletarier zu meistern, Man
darf nicht einzusehen, dass diesen das Thun
mit "Instrumenten" angefeindet wird. Wenn
nur der bürgerlichen Welt in der Welt des
Profils, stimmt die Rechnung immer
nur auf der positiven Seite und nur
auf unserer negativen Seite, Man kann
aber nur inwendigen und äußeren nicht
die beiden werden, da der S.P. noch der
Stalinpartei. In der Welt der revolutionären
Geschichte des Proletariats wird aber der
Profit des Kapitals einen unendlichen
Teil der Mehrheit der Gesellschaft, geht
hann man erst nicht nicht diese
Völker schwierig gebrauchen, geht Hilfe

überzeugt von Marx.

Nun bin ich wieder von einem
einfachen Tod bestanden zur Theorie gekommen.
Komm?

Heil — — weil die Zeit der Romane
der menschlichen Entwicklung ist. Heil
diese Romane müssen Echte erbilden
die Zeit stehen, jene Gründen ihrer
menschlichen Interessen. Und weil — —
weil wir Proletarien bei aller
revolutionärer Geduld, keine Zeit
haben. Heil der Verlust der Zeit
unsrer Verlust ist, dann ist Verlust
der Gesamtbevölkerung des Proletariats,
ist gleichzeitig politisch Verlust
der Weltrevolution.

Komm soll man nun über Funktionen
sagen und diesen empfehlen?

Komm soll sie, in oppositionellen
Gedanken, einkaufen an die Hände
schicken, um den Brunn auf die
Finger zu treten, sodass in den Brunn
wüsten und sie davon gehen
lassen, vorwärts geschoben dazu man nicht
dies minderwertig zur Historie der
Armen und der. Und Historie ist schade
nicht an dieser so hundertfünfzehn
Zeit.